

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgen bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6850-51.
Von 8 Uhr morgen bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Abend-Ausgabe für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Sonntagsblätter. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. - Abgabe-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter für den Postbezirk 12, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die Postämter für den Postbezirk 12 und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Postämter-Verordnungen.



Einzelnen-Preis für die Seite: 15 Hg. für deutsche Ausgaben im „Schwartzmarkt“ und „Kleiner Ausgabe“ in einheitlicher Satzform; 20 Hg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 30 Hg. für alle ausländischen Ausgaben; 1 Mk. für deutsche Postämter; 2 Mk. für ausländische Postämter. - Ganz-, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unbedruckter Ausgaben in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Abgabe-Verordnungen: für die Rheinlande, bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Teile, bis 3 Uhr nachmittags. - Für die Aufnahme von Ausgaben an vorerwähnten Tagen und Abgaben wird keine Gebühr genommen.

Verleger-Schreibleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gumpelstr. 66, Fernspr.: Amt Wilmersdorf 450 u. 451.

Samstag, 26. Juni 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 292. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Die weitere Zurückdrängung der Russen.

Berlin, 26. Juni. (Str. Bl.) Die Offensive der verbündeten Mächte in Galizien schreitet fort. Im Zentrum und am mittleren Dnjestr versuchen die Russen, wie der Kriegsberichterstatter des „L.“ bestätigt, den österreichisch-ungarischen und deutschen Kräftegruppen ihre Stellungen an nördlichen Dnjestrufer und an mehreren strategisch wichtigen Punkten das Verbleiben am nördlichen Ufer mit heftigen Gegenoffensiven zu verweigern. In Russisch-Polen und im Gebiete des San-Winkels weichen sie zurück, um die Verbindung mit jenen Armeeteilen nicht zu verlieren, die nördlich von Lemberg durch die Armee Wägen-Ermolli Schritt für Schritt gegen die auf den Bug gestützte nächste Verteidigungslinie zurückgedrängt werden.

Schwere Kämpfe bei Zaleszczyki.

Wien, 26. Juni. (Str. Bl.) Die Russen haben in den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht, die verlorenen Stellungen im Dnjestrgebiet und in Bessarabien und auf den bewaldeten Grenzhöfen wieder zurückzugewinnen. In den letzten vier Tagen und Nächten dauern die Kämpfe ununterbrochen an. Die Russen scheinen kein Menschenmaterial zu schonen; sie senden Massen ins österreichische Feuer. Vor den österreichischen Gräben liegen die Russen noch unbeeidigt in großen Haufen. Besonders heftig kämpft man östlich Zaleszczyki an der Dnjestrfront. Dort wiederholten die Russen ununterbrochen ihre Sturmangriffe. In einzelnen Stellen ist es ihnen gelungen, sich bis nahe an die österreichischen Gräben heranzukämpfen, wobei sie furchtbare Verluste erlitten und durch die Entschlossenheit der österreichischen Truppen zurückgedrückt wurden. Besonders unangenehm scheint den Russen der österreichische Einbruch in Bessarabien zu sein. Auch dort wiederholen sich täglich die russischen Stürme.

Die großen noch zu bewältigenden Schwierigkeiten.

Berlin, 26. Juni. (Str. Bl.) Major Morath sagt im „L.“: Der Fall von Lemberg bedeutet für uns zwar ein bedeutungsvolles Ereignis, namentlich in politischer Hinsicht, nicht aber eine Entscheidung des Feldzuges im Osten. Es hieße die noch zu leistende Arbeit unserer Hüftee und Heere im voraus verkleinern, wollte man sich verhehlen, daß die Rearbeitung der russischen Armee gegen den Bug und vor neue Aufgaben stellt. An deren glücklichen Ausgang zweifeln wir nicht, wohl aber an einem Siege im Handumdrehen.

Die Beschönigung eines russischen Militärkritikers.

Berlin, 26. Juni. (Str. Bl.) über den Verlust von Lemberg schreibt der Militärkritiker der „Petersburger Wochenszeitung“, wie die „Wosk.“ berichtet: Die russische Armee habe zu wählen gehabt zwischen der Aufgabe von Lemberg und der Aufgabe der Freiheit ihrer Handlungen. Habe man sich für das russische Gefühl schwere Opfer bringen und die jedem Russen durch Erinnerungen so teure Hauptstadt Galiziens verlassen müssen, so habe man sich dafür die Möglichkeit vorbehalten, Ort und Zeit der Entscheidungsschlacht selber (?) zu wählen.

Französische Beschwichtigungsbemühungen.

Rotterdam, 26. Juni. (Str. Bl.) Zum Fall von Lemberg begnügt sich die Pariser Presse vom Donnerstag den russischen Tagesbericht abzuenden und diesem beruhigende oder den Erfolg der Deutschen verkleinernde Stimmen, besonders solche italienischer Mäler, hinzuzufügen. Zu einer eigenen Meinung schwingt sich nur der „Matin“ auf, indem er u. a. schreibt: Die Preisgabe von Lemberg kommt nicht überraschend. Die militärischen Sachverständigen haben sie schon seit mehreren Tagen vorausgesehen. Sie ist noch weniger beunruhigend, da sie nur eine Episode in der gewaltigen Schlacht darstellt, die sich seit mehr als zehn Monaten auf der östlichen Front entwickelt hat. Die galizische Hauptstadt ist in der größten Ordnung geräumt worden, und unsere tapferen Verbündeten haben weder Kriegsmaterial noch sonstige Beute in die Hände des Feindes fallen lassen.

Begeisterung über die Wiedereroberung Lembergs in Trient.

W. T. B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die Kriegsberichterstatter an der italienischen Front melden, daß die Nachricht von der Einnahme Lembergs in Trient ungeheure Begeisterung auslöste. Es fand sofort ein Zapfenfest statt, wobei die Tiroler Jägermusik auf dem Domplatz zog. Der höchstkommandierende teilte der dichtgedrängten Menschenmenge die Siegesbotschaft mit. Während war besonders die Freude der welschen Bevölkerung.

Der einzige Aktioplasten auf russischer Seite verloren!

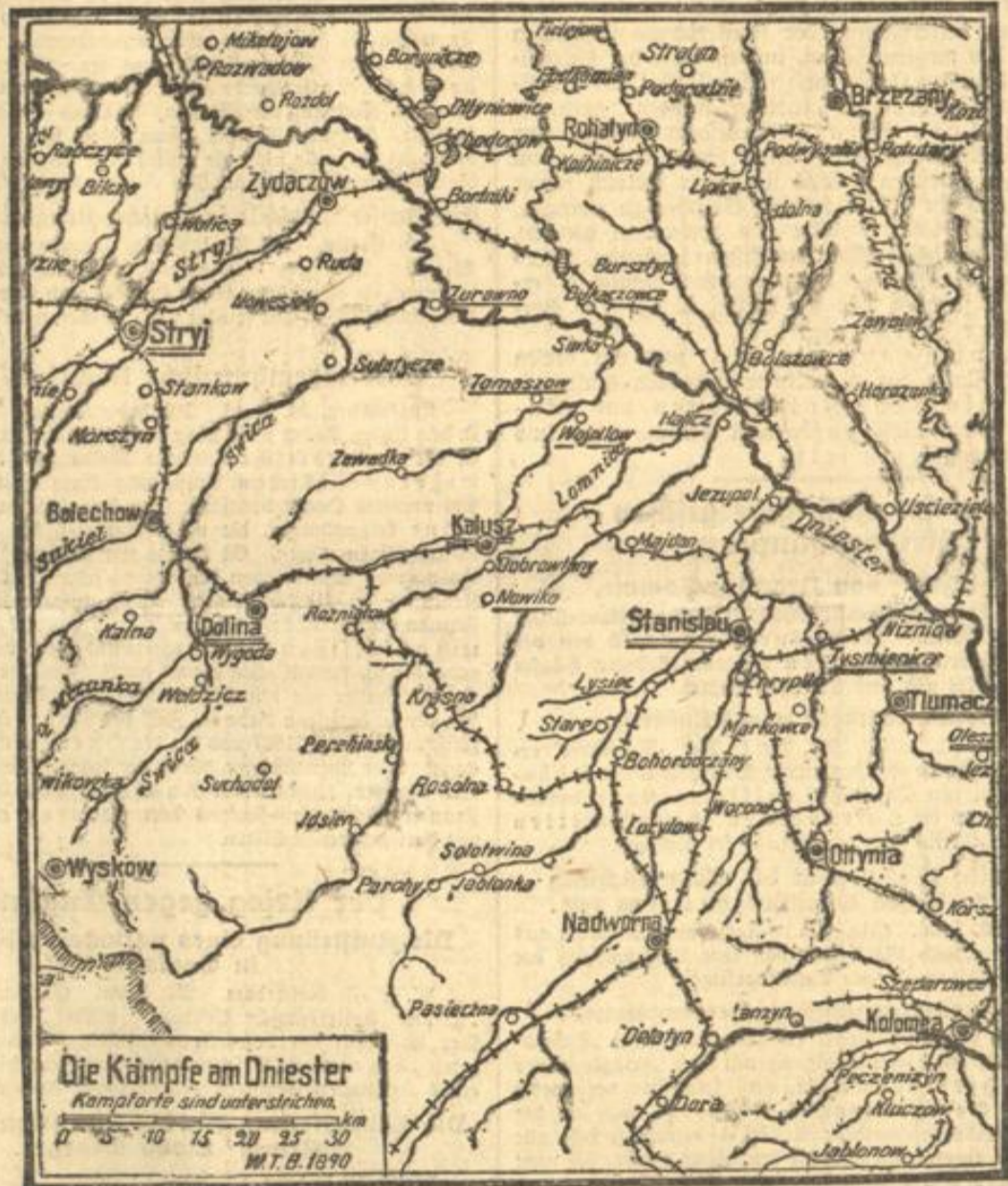
Die Presse in der türkischen Presse.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die Wäter seien in entsetzlichen Ausdrücken die Wieder-

eroberung Lembergs als die Krönung eines ruhmvollen Feldzuges, der in der Geschichte beruht bleiben werde, und weisen auf die wahrscheinliche Wirkung der russischen Niederlagen hin. „Sial“ führt aus: Diese Tat ist ein Triumph der Zivilisation, Kultur, Kunst und Wissenschaft über die Barbarei und die Macht der Zahl sowie Korruption und Unwissenheit. Rußland büßt in Galizien für seine eigenen Sünden gegen die Menschheit, seine Grausamkeiten, die sibirischen Gefängnisse und Pogrome. Der „Osmanische Abend“ stellt fest, daß die Russen und ihre Verbündeten mit Lemberg den einzi-

Zusammenarbeit von Armee und Flotte

Nach der Meinung der englischen und französischen Feldherren wird dieser Krieg von der größeren oder geringeren Menge der vorhandenen Munition entschieden werden. Am 17. Juni feuerte die französische Artillerie bei Reuville dreihunderttausend (!) Granaten. Ähnliche Mengen werden auf dem See-Flügel der gegnerischen Front von den Engländern in unsere Reihen geschleudert und viele



gen Aktioplasten besitzen, den sie während der zehn Kriegsmonate brennen konnten.

Bevorstehender Rücktritt des russischen Kriegsministers?

Kopenhagen, 26. Juni. (Str. Bl.) „Berlingske Tidende“ erfährt aus Paris, die Gerüchte, daß der Rücktritt des russischen Kriegsministers Suchozinski bevorstehe, erhielten sich hartnäckig. General Korsakoff werde als der neue russische Kriegsminister genannt.

Die russische Polenfrage.

W. T. B. Petersburg, 26. Juni. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Ministerrat hat beschlossen, in eine vorläufige Beratung der Frage einzutreten, wie die in dem Auftruf des Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch an die Polen vom 14. August 1914 angekündigten Grundsätze zur Ausführung gebracht werden können. Zu diesem Zweck wird ein besonderer Ausschuss von sechs Russen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten gebildet.

Ankunft der italienischen Militärkommission in Petersburg.

Rotterdam, 26. Juni. (Str. Bl.) Wie der „Temps“ meldet, ist eine italienische Militär-Spezialmission in Petersburg angekommen zur Vertretung der italienischen Armee im russischen Hauptquartier.

König Ludwig von Bayern auf der Reise nach Galizien.

W. T. B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Der König von Bayern ist gestern früh mit Gefolge auf der Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz auf dem Wiener Ostbahnhof eingetroffen, von wo er alsbald die Reise fortsetzte.

Tausende von deutschen Geldgräbern in Nordfrankreich und Flandern geben traurige Kunde von ihrer Wirkung. Und doch ist bekannt, daß weder England noch Frankreich imstande sind, derartige ungeheure Munitionsmengen selber herzustellen; ihr Vorrat wäre längst erschöpft, wären nicht jenseits des Meeres Hunderte von Fabriken mit der Schaffung genügender Erzeugnisse beschäftigt. Dreihundert Werkstätten sollen allein in Kanada, viele andere in den Vereinigten Staaten sich auf dieses einträgliche „Geschäft“ geworfen haben, und noch wird aus Pittsburg gemeldet, daß alle bisherigen Lieferungen eine Kleinigkeit gegenüber denen bedeuten, die in einigen Monaten zu erwarten seien, daß alte Fabriken vergrößert, neue angelegt und große Mengen von Werkzeugmaschinen für diesen Zweck im Bau seien.

Zahlreich waren die Proteste, die in den Vereinigten Staaten und nicht nur von Deutsch-Amerikanern gegen eine derartige Beteiligung am Kriege gegen Deutschland eingelegt wurden, da nach Lage der Umstände dessen Flotte nicht imstande sei, die unaufhörliche Kette von Munitions- und Waffentransporten in der Weise abzufangen, wie die bisherigen Blockadevorschriften es verlangten. „Alle Dampfer, die jetzt nach Frankreich, England und Rußland fahren, sind schwimmende Arsenalen“, schreibt man aus New York, und trotzdem ist Präsident Wilson der Ansicht, es verhoffe gegen „die wahre Neutralität“, diesem Waffenhandel ein Ende zu bereiten, da sich England durch die Schaffung seiner überlegenen Flotte diesen Vorteil „rechtmäßig“ gesichert habe.

Ist es unter diesen Umständen nicht unsere erste

und heiligste Pflicht, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß möglichst wenige dieser tobenden Sendungen ihren Bestimmungsort erreichen? In völlig loyaler Weise haben wir unter Innehaltung einer ausreichenden Warnungsfrist die englischen und französischen Küstengewässer als Kriegsgebiet erklärt und in ihnen den Unterseekrieg gegen alle feindlichen Schiffe und Kontorbande führende neutralen eröffnet, wobei jede vermeidbare Härte unterlassen wurde. Nun aber begann der Flaggenmißbrauch unserer Gegner, die Bewaffnung fast aller Handelsschiffe mit Geschützen und Handgranaten, und es wurde angeordnet, daß jedes dieser Schiffe, vom Fischdampfer aufwärts, danach trachte, deutsche Unterseeboote zu vernichten; es wurden sogar Fälle berichtet, in denen neutrale Schiffe mit englischen Truppen besetzt wurden, um Jagd auf solche zu machen. Und noch in diesen Tagen wurde bekannt, daß Otto Weddighs sieghaftes Boot von einem unter schwedischer Flagge fahrenden Landdampfer, den man angeblich zum Kriegsschiff ernannt hatte, zum Sinken gebracht wurde.

Und dennoch fordert die amerikanische Regierung, daß die Anwesenheit amerikanischer Bürger an Bord der „Lusitania“ genüge, um das Schiff vor jedem unterseeischen Angriff zu schützen, obgleich wiederholt vor seiner Benutzung gewarnt worden war. Mit dem gleichen Rechte könnte sie die Einstellung deutscher Luftangriffe auf englische und französische Städte verbieten, weil bei diesen auch amerikanische Bürger ihr Leben verlieren könnten. Das würde freilich auch dem französischen und englischen Luftkrieg eine enge Grenze ziehen.

Daß eine Untersuchung der Kontorbande führenden Schiffe in den meisten Fällen, insbesondere bei Schnell dampfern von der Größe und Schnelligkeit der „Lusitania“, unmöglich ist, darüber werden auch die seemannischen Berater Präsident Wilsons nur einerlei Meinung sein. Eine Kursänderung von nur wenigen Strichen brächte sie außer Bereich jener Torpedos, und ein Mittel, sie zum Stoppen zu zwingen, besitzt kein „U“-Boot. Sollte also verhindert werden, daß die in der 500 Munitionskisten lauernde Vernichtung Tausender deutscher Soldatenleben erreicht würde, so blieb nur ein Mittel übrig: Die Versenkung ohne Warnung.

Dabei muß es auch bleiben, und auf diesen Dienst der Flotte hat die Armee gerechten Anspruch. Wie amerikanische Kapitalisten und Munitionsfabrikanten darüber denken, muß uns ganz gleichgültig sein.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Beschließung von Bray-sur-Somme.

W. T.-B. Lvon, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Kouveliste“ berichtet aus Amiens: Bray-sur-Somme ist von der deutschen Artillerie beschossen worden. Mehrere Häuser wurden beschädigt und drei Personen getötet.

Das Bombardement von Dünkirchen.

Rotterdam, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Roodbode“ erzählt, daß beim letzten Bombardement Dünkirchens der Wahnsinn im Hafen von Dünkirchen völlig zerstört worden sei, und daß auch die Hafenkanten schwer gelitten hätten. Zwei Drittel der Bevölkerung sei gefallen.

Die „Daily Mail“ stellt die Abschwächung der französischen Offensive in Arras fest.

Berlin, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus London stellt „Daily Mail“ fest, daß eine Abschwächung der französischen Offensive gegen Arras vorliegt.

Die neuen französischen Heeresgesetze.

W. T.-B. Paris, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Lemps“ berichtet: Nach einer Bestätigung mit dem Kriegsminister nahm die Heereskommission folgende veränderte Artikel des Gesetzes an, die der Kammer unterbreitet werden: Artikel 1 bestimmt, daß alle Mannschaften einzuziehen sind, die ermächtigt waren, sich nicht sofort bei ihrem Korps zu stellen, sowie Mannschaften, denen infolge ihrer Tätigkeit in öffentlichen Verwaltungen eine Einberufungsfrist gewährt wurde, vorausgesetzt, daß deren Einberufung den Gang des Dienstes nicht stört. Artikel 3

bestimmt: In jedem Gebiete sollen eine oder mehrere Kommissionen aus Arbeitern und Arbeitgebern eingesetzt werden, deren Aufgabe es ist, das Kriegsministerium über die Geschäftsfähigkeit der Männer zu unterrichten, die in den für den Heeresbedarf arbeitenden Fabriken und Werkstätten beschäftigt werden. Artikel 10 sieht die Bestrafung der Drückberger mit 2 bis 5 Jahren Gefängnis und Geldstrafen von 500 bis 5000 Franken vor. Die gleiche Strafe trifft jede Militär- oder Zivilperson, die Drückberger wissentlich unterstützt. Die Strafen sind erst nach Einstellung der Feindseligkeiten vollstreckbar.

Späte Erkenntnis.

Rotterdam, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die schmerzliche Enttäuschung darüber, daß unter den Balkanstaaten immer noch keine Entscheidung reift, berührt heute den „New York Herald“ in Paris, sich und anderen Blättern den nachdrücklichsten Rat zu erteilen, sich um die Haltung der Neutralen etwas weniger zu kümmern. Drei Dinge stehen fest: Daß Presseaufforderungen keinen Einfluß auf ihre Entscheidung hätten, daß sie nicht an den Krieg denken und einer Anteilnahme für die Kriegführenden, und daß sie schließlich ihre eigenen Ziele immer im Auge behalten, deren alleiniger Richter sie seien.

Lebhafte Zwischenfälle in der französischen Kammer. Scharfe Kritik der militärischen Organisation.

W. T.-B. Paris, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die Debatte über die Eröffnung der Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges rief in der Kammer lebhafteste Zwischenfälle hervor. Der Abg. Accambray erklärte, er stimme nicht für die geforderten Kredite und die provisorischen Budgetwörter. Er kritisierte die militärische Organisation und den Kriegsminister. Die Munitionsfabrikation lasse zu wünschen übrig. Es sei vorgekommen, daß Geschosse nicht explodierten und Kanonen geplatzt seien. (Lebhafte Protestrufe.) Er werde die Regierung dafür verantwortlich machen. Der Redner übte dann Kritik an der Dardanellenoperation. Er wurde zur Ordnung gerufen. Die Rechte und das Zentrum protestierten, während die Linke Beifall klatschte. Nachdem sich der Vorn gelegt hatte, sagte Accambray aus, er wolle nicht die militärische Leitung, sondern nur die Regierung kritisieren. Die Sitzung wurde fortgesetzt.

Ein Pariser Notzhilfs in deutscher Kriegsgefangenschaft.

Dr. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. N. B.) Wie die „Bos. Ztg.“ feststellt, befindet sich unter den Gefangenen im bayerischen Lager Lechfeld auch einer der Pariser Notzhilfs. Er ist mit seinem Auto in Gefangenschaft geraten.

Eine luxemburgische Rechtfertigung.

Luxemburg, 24. Juni. Durch die deutsche Presse gingen in den letzten Tagen über Luxemburger Freiwillige in der französischen Armee Meldungen, die auf einer mißverständlichen Auffassung einer Zeitungsnotiz aus privater Quelle beruhten. Im französischen Heer dienen keine Luxemburger, die nach Ausbruch des Krieges hinübergegangen wären. Es könnte sich höchstens um ein paar Ausnahmen handeln, von denen man jedoch hier auch keine Kenntnis hat. Luxemburger kämpfen unter den französischen Fahnen in ganzen 541 (noch nicht 2 Prozent der in Frankreich anwesigen Luxemburger), und zwar nach einer Angabe, die in französischen Senat am 3. Juni der Abg. Lebert, Berichterstatter für den Besatzungsbezirk Metz, gemacht hat, der in derselben Rede die Zahl der Deutschen im französischen Heer auf 1027 und die der Österreicher auf 1900 angab. Die Luxemburger, die in der französischen Armee zurzeit kämpfen, wohnen bei Ausbruch des Krieges in Frankreich, sind größtenteils dort geboren oder stammen von dort geborenen Eltern.

Der Krieg gegen England.

Die Aufstellung eines nationalen Registers in England.

W. T.-B. Rotterdam, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Präsident des Lokal-Gouvernements, Wodard, hat mitgeteilt, daß er einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufstellung eines nationalen Registers, einzubringen beabsichtigt.

Die Rekrutierung für die Munitionsarbeiter-„Armee“ Lond Georges.

W. T.-B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich. Reuters.) Die Propaganda zur Anwerbung von geübten Arbeitern für die Erzeugung von Munition hat gestern begonnen, indem in jeder Stadt und in den Vorstädten von London Rekrutierungs-

bureaus für die Armee Lond Georges eingerichtet worden sind. Die Anmeldungen sollen sehr zahlreich sein.

Austausch deutscher und englischer Zwalibden. W. T.-B. Amsterdam, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus dem Haag: Am 26. Juni sollen durch Vermittlung des niederländischen Roten Kreuzes deutsche und englische Zwalibden ausgetauscht und über Bissingen nach ihrer Heimat befördert werden.

Der Krieg gegen Italien.

Eine größere italienische Offensive am Isonzo-Abschnitt?

Berlin, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Am südwestlichen Kriegsschauplatz scheinen sich die Italiener laut „B. Z.“ im Isonzo-Abschnitt zu einer größer angelegten Offensive vorzubereiten.

Der Gebirgskampf am Krn.

Berlin, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Über die Gebirgskämpfe im Gebiete der Julialpen wird dem „B. Z.“ aus dem Kriegspressequartier telegraphiert: Der jüngste Erfolg der Österreicher betrifft die Erstürmung einer wichtigen Höhe im Krn-Rücken am Oberlauf des Isonzo. Hier standen gebirgsgeübten Alpini ungarische Honveds gegenüber, die in ihrer Heimat nie ein Gebirge gesehen hatten. Die Alpini versuchten zuerst einen Sturm auf die Stellungen der Ungarn, wurden aber weit über ihre ursprüngliche Position auf einer hoch mit Schnee bedeckten Höhe zurückgeworfen.

Das „schlechte Wetter“ in Oberitalien.

Amsterdam, 26. Juni. Reuters meldet aus Brescia: Diefte Regenfälle hindern den Fortgang der Operationen. Die Flüsse sind zu wilden Strömen angeschwollen und nicht mehr passierbar. Die Luftschiffe mußten ihre Erkundungsfüge wegen des schlechten Wetters und dichten Nebels aufgeben.

Italienische Erlasse.

W. T.-B. Rom, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Agencia Stefani. Ein Erlass des Stellvertreters des Königs setzt fest, daß Schäden, die durch die feindliche Beschädigung unbesetzter Städte, Dörfer, Gebäude usw. und Handelsschiffe entsteht, aus Mitteln eines Fonds ersetzt werden kann, die durch Ausnützung der beschlagnahmten feindlichen Handelsschiffe und den Verkauf gekapertter Schiffe dem Staatsfiskus zufließen. Ein weiterer Erlass erklärt, daß Verläufe und Pensionen, die seit dem 24. Mai und während der Kriegsdauer von österreichisch-ungarischen Untertanen und Personen, die in Österreich-ungarn wohnen, ausgeführt werden, gesetzlich nichtig sind. Ausgenommen sind nur österreichisch-ungarische Untertanen italienischer Nationalität.

Ein italienisch-amerikanischer Vertrag.

Genf, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Das in Rom erscheinende Amtsblatt „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht einen Erlass, der von der italienischen Presse mit sehr begeisterten Bemerkungen versehen wird. Es handelt sich nämlich um die Inkraftsetzung des Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Italien, womit sich die beiden Staaten gegenseitig verpflichten, die Sache des allgemeinen Friedens zu fördern. Der Vertrag ist am 5. Mai 1914 in Washington unterzeichnet und am 19. März 1915 vollzogen worden.

In welcher Weise Italien den Frieden zu fördern bestrebt ist, zeigt ja am besten sein Eintreten in den Weltkrieg. Italien geht eben von der Ansicht aus, daß Verträge dazu da sind, um gebrochen zu werden.

Italiens Kontrolle über die Souveränität des Papstes.

Dr. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. N. B.) Eine zuverlässige römische Persönlichkeit, die Beziehungen zum Vatikan unterhält, erklärte: Der Papst sei tatsächlich auf das tiefste verstimmt über die Beeinträchtigung seiner Souveränität durch die Kontrolle, unter die ihn die italienischen Behörden stellen. Er sei entschlossen, daraus die Konsequenzen zu ziehen, und bei der nächsten Unfreundlichkeit, die gegen ihn geübt werde, Italien zu verlassen.

Diplomatische Manöver.

Dr. Wien, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. N. B.) Graf Julius Andrássy teilt einem Mitarbeiter von „Az Est“ folgendes mit: Unmittelbar nach dem Ausbruch des italienischen Krieges wurden auf Umwegen aus Italien Versuche angestellt, die bezwecken sollten, daß wir Ungarn unsere Verbündeten verlassen oder

Zur Naturgeschichte der französischen Presse.

Unter all den Zeitungen unserer Gegner, die sich zum Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland zusammengetan haben, steht unweifelhaft die französische Presse, insbesondere natürlich die Pariser, oben an, der keine Waffe zu niedrig ist, um gegen den gefährlichsten Feind verwendet zu werden. Zur Naturgeschichte dieser Presse, durch die erst ihr Treiben erklärlich wird, liefert Joseph Hengesbach in einem kleinen Buche, das er unter dem Titel „Frankreich in seinem Gesellschafts- und Staatsleben“ in diesen Tagen bei Eugen Dieberich in Jena erscheinen läßt, eine wertvolle Analyse, der folgendes zu entnehmen ist: „In der Déclaration des droits de l'homme“ heißt es, daß die Freiheit darin besteht, alles tun zu dürfen, was keinem andern schadet“, und an einer andern Stelle: „Jeder Bürger darf frei reden, schreiben, drucken.“ Hieraus begründet sich die Freiheit der französischen Presse. Sie ist nach diesen Bestimmungen weder uneingeschränkt noch der staatlichen Aufsicht entzogen. Aber vom Kriegszustande abgesehen, wie er heute herrscht, fühlt sich die französische Presse von keinem andern Zwange beengt; sie hat die Bahn frei, um sich gut oder schlimm zu betätigen. Ihre Einnahme aus Anzeigen ist gering, erheblich geringer als bei amerikanischen, englischen oder deutschen Blättern, da der Geschäftsmann in Frankreich der Reklame nur ungerne Geld opfert. Die französische Zeitung muß also durch den Vertrieb ihrer täglichen Abzüge auf ihre Kosten kommen, und dafür leidet der Strahlenverkauf mehr als der ständige Bezug. Sie gewinnt die Leser durch den redaktionellen Teil, der nicht zugänglich genug sein kann, Sensation um jeden

Preis! Die kostigste Kost liefern die Gerichtshöfe, deren Verhandlungen mit bloßer Ausführlichkeit berichtet werden. In seinem Lebensabriß bemerkt der Wörder Rorriest: „Es gibt in der Bevölkerung einen Teil, und er ist der zahlreichste, der die Tagesblätter nur kauft, um die Spalte „Verschiedenes“ (faits divers) zu lesen.“ Man unterdrücke das Verbrotchen, und die Käufer fehlen.“ Verschiedene Gesellschaften (Kriminalisten, Philanthropen) haben sich bemüht, die Zeitungen zum Verzicht auf diese Berichte zu veranlassen. Unjanz! Das Publikum will sie so wenig wissen wie die Öffentlichkeit der Hinrichtungen. Nicht minder großen Reiz üben die unzüchtigen Artikel aus, einen unheilvollen besonders auf die Jugend. Neben Erzählungen durchweg erotischen, häufig schmutzigen Inhalts und meist von großer Rache werden pridelnde Wortwitze und gepfefferte Anekdoten dargeboten. Mit solcher Pornographie wird den „positives annonces“, den nichtswürdigen kleinen Anzeigen vorgearbeitet. . . . Gegen die schlüpfrige Presse schreitet die Regierung, genauer gesagt die Polizei, nicht ein; wie sollte das anständige Publikum den Mut dazu finden oder hoffen, etwas dagegen auszusprechen zu können! Der einzelne wird froh sein, wenn er bei Pressehorden außerhalb der Schullinie bleiben kann. Im Kampf der öffentlichen Meinung, bei politischen oder religiösen Gegensätzen, behandeln die Parteiblätter ihre Gegner in einer Art, wie sie nie und nirgends in Europa üblich war (vielleicht das England im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts abgerechnet). Selbst vor den Schranken edler Sitte, wie sie durch die Teilnahme an Straftaten und Todesfällen gezogen werden, machen die republikanischen Febern nicht Halt, wenn es sich um Monarchisten, die reaktionären eifersüchtig, wenn es sich um Radikale handelt. . . . In die politischen Kaufereien mischt sich der Staatsanwaltschaft nicht ein, etwa um den Überfallenen oder schände Verge-

waltigten beizustehen. Gegen die Zivillage hegt das Opfer der journalistischen Begehrter Richterinnen und Abneigung. Mit Recht! Kommt es nach langer Zeit, nach einer so langen Zeit, daß die Angelegenheit fast vergessen und der eigentliche Zweck der Klage nicht mehr zu erreichen ist, zu einer Verurteilung, so wird die Strafe viel zu gelind ausgemessen, und sie trifft vielleicht nicht einmal den wahren Schuldigen, da Leute zu seiner Deckung längst bereit stehen. . . . Weil es den Blättern an größeren Einnahmen aus Inseraten fehlt, so bemühen sie um so ausgiebiger und entschlossener den übrigen Teil des Raumes zum Gelderwerb. Welche dem harmlosen Leser, der die redaktionellen Seiten gläubig aufnimmt! Er ahnt nicht, daß der Gelehrte oder Politiker, dessen Namen er unter einem Artikel sieht, den Druck seiner Arbeit selbst bezahlt hat, daß für die Theaterchronik von den Leitern der Bühnen eine klingende Beisteuer geleistet, daß der Schriftsteller, dessen Buch da gelobt, oder der Künstler, auf dessen Konzert oder Bilderausstellung da hingewiesen wird, schon vorher sich erkenntlich gezeigt hat, daß die seine mondäne Gesellschaft, an deren Verlobungen, Wägen, Freuden und Verlusten das Blatt so rührend teilnimmt, zu dessen Truhen gehört, daß selbst die Wetteransage nicht ohne Grund gerade im Sommer aus Dipppe, im Winter aus Monaco kommt. Welche Riesensummen mag Edmond Hosten aufgewendet haben, um diese künstliche Macht für sich arbeiten zu lassen! Und nun gar erst der Handelsteil, die Mitteilungen über Börsengeschäfte, industrielle Unternehmungen, über alles, was den Stand der Aktien beeinflussen kann! Wieviel es sich die Hochfinanz kosten läßt, um mit Hilfe der Zeitungen die große Herde der Sparrer scheeren zu können, hat der Panamafälschung gezeigt. Die Schriftleiter belohnen ihren Teil, die Mitarbeiter den übrigen, und vor Bericht fanden alle nichts dabei, daß man die Reklame, die Panama hoch nun

auf sie im Interesse des Friedens eine PreSSION ausüben sollten. Für diesen Fall würde Italien die Ansprüche Rumäniens zurückweisen und bestrebt sein, daß Ungarn seine volle Gebietsintegrität behalten und Österreich die Kosten bestreite. Jetzt manövriert Italien in der gleichen Weise mit Rumänien, um es zum Eingreifen zu bewegen. In Budapest sind diese Bestrebungen erfolglos geblieben, hoffentlich wird es in Bukarest ebenso kommen.

Italien und Griechenland.

Sielgemäße Ausrüstung des griechischen Elementes auf den Ägäischen Inseln.
W. T.-B. Athen, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Diese Zeitungen haben von den Inseln des Ägäischen Meeres Nachricht erhalten, die besagen, daß die Italiener eine systematische Ausrüstung des griechischen Elementes betreiben. Die Schwierigkeiten, welche den Griechen von den italienischen Behörden gemacht seien, seien nicht mehr auszuhalten.

Serbiens Absichten.

Br. Lugano, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die „Tribuna“ bespricht einen Artikel des serbischen Regierungsblattes „Samoupravna“, in dem ausgeführt wird: Es heißt, ein neuer Balkanbund solle unter dem Schutze Rußlands gebildet und zu diesem Zwecke die Rückgabe Mazedoniens an Bulgarien durchgesetzt werden. Sollte das geschehen, so sagt das serbische Blatt, sollte man Serbien nur des kleinsten Stückchens des mit Blut erkämpften Bodens berauben wollen, so möge die ganze Welt, ebenso wie unsere mahnsinnigen bulgarischen Weiber wissen, daß wir die Frage nicht ungelöst lassen werden. Um uns ein für allemal zu schützen, werden wir tun, was wir in Albanien tun — alle bulgarischen Provinzen bis zu den Flüssen Jantra und Morika besetzen und sie mit Groß-Serbien mit dem gesamten Süd-Slawen vereinigen. — Italienische Blätter, auch der „Avanti“, sprechen daraufhin von serbischen Gräueltaten, der jede vernünftige Balkanpolitik ver hindere.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Petersburg, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront dauerte am 24. Juni in der gebirgigen Gegend von Kafe Boghaffi der Gefechtskampf mit den Nachhut des Feindes fort. Im Abschnitt von Derman Boghaffi fand ein unbedeutender Zusammenstoß statt.

An der Dardanellenfront bei Ari Burnu in der Nacht zum 25. Juni Feuer mit Unterbrechungen. Bei Sedd-ul-Bahr ist die Lage dieselbe wie vor der letzten Schlacht, bei der der Feind vollständig in seine alte Stellung zurückgeworfen wurde. Seitdem hat er keine ernsthaftige Bewegung mehr gemacht. Wahrscheinlich ist es noch nicht möglich, die außerordentlich hohen Verluste des Feindes in der Schlacht am 21. Juni zu schätzen. Unsere Artillerie schont die Lazarett-Schiffe, welche vollständig verwundet fortbringen. In der Nacht auf den 26. Juni übernahm eine von unsrem rechten Flügel entsandte Eskadronsbatterie bei Sedd-ul-Bahr eine feindliche Abteilung in den Schützengräben, vernichtete sie, zerstörte Maschinengewehre und lehrte mit einer Beute von 26 Gewehren, 9 Kisten Munition, Miniermaterial, Ersatzteilen von Maschinengewehren, Fernsprengerät und Bomben zurück.

Das türkische Heer bei Kirkilisse zurückgezogen.

Br. Kopenhagen, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Ein türkisches Heer von 50000 Mann, das bisher bei Kirkilisse stand, wurde jetzt zurückgezogen, da die Türken infolge der Niederlage der Russen in Galizien einen russischen Landungsversuch für ausgeschlossen halten.

Neue Stottensbewegung der Verbündeten.

Sofia, 26. Juni. (Str. Wn.) Eine lebhaftere Bewegung der Kriegsschiffe der Verbündeten war in diesen Tagen im Ägäischen Meer bemerkbar. An Chios kamen acht große Linienfahrer vorbei; in Mytilene laufen fortwährend zahlreiche englische Kriegsschiffe ein.

Beschließung des englischen Lagers auf Mudros.

Sofia, 26. Juni. (Str. Wn.) Über Mudros erschienen zwei deutsche Flugzeuge, die das dortige Lager der Verbündeten mit Bomben belegten. Es wurden acht englische Seebatterien getötet und mehrere verwundet.

einmal nötig hatte, gegen Bezahlung übernahm! Als ob die öffentlichen Organe eine öffentliche Angelegenheit, die jeden angeht, nicht durchaus uneigennützig, unter höheren Gesichtspunkten drücken und erörtern müßten. Es wäre merkwürdig, wenn eine parlamentarische Regierung diese Söldner der Presse nicht als ihre Vortruppe oder Deckung in Dienst nähme. Man begeißelt es, wenn sie den Eigentümer und den Leiter einer Zeitung ebenso schamlos, so pfleglich behandelnd wie den Gesandten, der von seiner Bedeutung als freiwilliger Waffenschlepper seit langem überzeugt ist... Dem alten Ehrgeiz oder der Gewinnlust der „Arribisten“ muß Wahrheit und Gerechtigkeit weichen; dann gaukelt der leichtfertige Journalist dem Volke Träume vor und gibt für Tatsache aus, was sich doch nie bestätigen kann. Auf keinem Gebiet ist das leichter als dort, wo die Nachprüfung des Gemeindefortschritts ist und das leidenschaftliche Begehren der Masse ihren kritischen Blick verblendet: im internationalen Verkehr, in der auswärtigen Politik und hier vor allem im Verhältnis zu Deutschland... Nach all dem Gesagten bedarf es keines Beweises mehr, daß die französische Presse keineswegs die Meinungen und Wünsche ihres Landes ausdrückt. Was weiß der hauptstädtische Spiegelbürger, der Provinzler davon, daß sie im Solde einer Finanzgruppe steht oder gegen seine Bezahlung (mansuétude) selbst für auswärtige Regierungen arbeitet, daß die Informationspresse, kapitalkräftig genug, auf die eigene Regierung einen Druck übt, um gewisse politische Maßnahmen durchzusetzen und im heißen Wasser auf den Fischfang zu gehen? Nicht nur verhinbert es diese Presse, daß Frankreich sein Verhältnis zu anderen Staaten, vorab zu Deutschland, seinem wahren Interesse gemäß regelt, sondern bei internationalen Streitfällen bildet sie auch eine furchterliche Gefahr: sie peitscht die bösen Instinkte, die Leidenschaften, die hitzeren Erinnerungen auf, und das un-

Der Krieg über See.
Die Bildung von südafrikanischen Freiwilligen-truppen.

W. T.-B. London, 26. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Die südafrikanische Regierung in Pretoria hat der britischen Regierung über die Organisierung eines südafrikanischen Freiwilligenkontingents mitgeteilt, daß man vorläufig eine Brigade von 4000 Mann bilden will, die mit den in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Truppen in feinem Zusammenhang stehen wird. Den gegen Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Südafrikanern soll nach Beendigung des Feldzuges Gelegenheit gegeben werden, weitere Freiwilligen-Brigaden zu formieren. Die Leute werden dann noch mindestens sechs Monate einbezogen werden müssen.

Berurteilung eines zweiten südafrikanischen Aufständführers.

W. T.-B. London, 26. Juni. (Nichtamtlich. Reuter) meldet aus Bloemfontein: Nocco de Villiers, einer der Hauptführer der Aufständischen im Freistaat, wurde zu vier Jahren Gefängnis und 500 Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt.

Allgemeine Dienstpflicht in Indien.

Rotterdam, 26. Juni. (Str. Wn.) Englische Blätter melden aus Sydnay: Die Kolonialverwaltung habe den Straits-Settlements eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach alle britisch-Indien untertan zwischen 18 und 55 Jahren der allgemeinen Dienstpflicht unterworfen werden sollen.

Ein japanfeindlicher Vorgang in Rußden.

W. T.-B. Rußden, 26. Juni. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Durch eine gegen das Fenster einer japanischen Apotheke geschleuderte Bombe wurden 3 Japaner schwer und einer leicht verletzt.

Die Neutralen.

Bratianu gegen die Politik der Straze.

Teilweise Abrüstung der Armee.

Frankfurt, 26. Juni. Wie laut „Recht. An.“ die Wulfo-refer „Diminea“ meldet, beschloß sich der am Mittwoch abgeschlossene rumänische Ministerrat mit der innen und äußeren Lage Ministerpräsident Bratianu machte Mitteilung über Maßnahmen zur Verhinderung jeder Bewegung im Lande, die die Politik auf die Straze trägt. Die heute vorherrschenden Umstände verbieten jede Manifestation, die geeignet sein könnte, die Arbeit der Regierung zu beeinflussen oder zu erschweren. Bratianu berichtete sodann über den Stand der diplomatischen Verhandlungen und über die russischen Noten und verwies darauf, daß die Verhandlungen vorwiegend länger als zwei Monate dauern können. Der Ministerpräsident beantragte deshalb die teilweise Abrüstung der Armee und die längere Beurlaubung von Soldaten, welcher Antrag vom Ministerrat angenommen wurde.

Rußlands Enttäuschung über Rumänien.

Br. Bukarest, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Russen scheinen die Hoffnung aufgegeben zu haben, Rumänien auf die Seite des Viererbundes zu ziehen. Eine rumänische Zeitung erzählt, daß die Russen den ganzen Front entlang in der Richtung der rumänischen Grenze Befestigungen angelegt haben. Die bisherigen Grenzposten wurden durch Kosakentruppen verstärkt. Den russischen Kaufleuten wurde verboten, nach Rumänien zu reisen.

Wichtige rumänische Militärverfügungen bevorstehend?

Br. Wien, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Der Erlass wichtiger militärischer Maßnahmen steht für Rumänien bevor. Der Ministerrat wird am Montag zusammentreten.

Denizelos anderen Sinnes geworden.

Br. Athen, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Rea Hemenra“ erzählt aus durchaus zuverlässiger Quelle, daß Denizelos die Absicht habe, falls er zur Bildung eines Kabinetts berufen werden sollte, wegen der bulgarenfreundlichen Haltung der Entente den Auftrag nicht anzunehmen. Er sei vielmehr bereit, eine andere Regierung zu bilden, die der auswärtigen Politik Griechenlands eine Richtung nach dem Zweibund, Deutschland und Österreich-Ungarn, geben würde. Das Blatt bezeichnet es als sicher, daß die letzten Kriegereignisse und die Haltung der Entente Denizelos zur Erkenntnis seines vor vier Monaten begangenen Irrtums gebracht hätten. Die Eroberung

kritische Ausland hält sie für das Sprachrohr des französischen Volkes. Neben der großen Zahl hängender oder läufiger Blätter kommen die paar anständigen nicht auf. Soll man deswegen die Freiheit der Presse beklagen? Es liegt kein Grund dazu vor. Aber andererseits darf nicht vergessen werden, daß wahre Freiheit ohne die willige Achtung vor der Autorität, daß Unabhängigkeit ohne das Bewußtsein der Verantwortung, daß Volkswohlfaht ohne Volkserziehung nicht wohl möglich ist.

Residenz-Theater.

Freitag, den 25. Juni: Gastspiel der Schauspielgesellschaft Rina Sandow: „Der Revisor.“ Komödie in fünf Akten von Nikolai Gogol. Deutsch von Wilhelm Lange. Ist Gogols Stück „Der Revisor“ auch schon alt — es entstand 1836 — so darf es doch wohl noch heute als aktuell gelten. Denn was zu uns dringt von Nachrichten aus dem heiligen Reich, das klingt auch noch sehr nach der Beschränktheit und Befrechtheit der russischen Beamtenschaft, wie sie im „Revisor“ geschildert werden. Der kürzlich im Verlag Oesterheld (Berlin) erschienene interessante russische Politroman „Der Herr Polizeimeister“, von der begabten polnischen Schriftstellerin Gabriela Zapolska verfaßt, liefert den Beweis für die Behauptung. „Der Revisor“ wurde früher an unserem Hoftheater gegeben, vor langen Jahren. Seine Wiederaufnahme durch die Schauspielgesellschaft Rina Sandow ist immerhin zu begrüßen, denn abgesehen von einigen ermüdenden Längen, die dem Blaustrich ruhig und nur zum Frommen des Ganzen zum Opfer fallen könnten, ist die Komödie ein Stückchen Kulturgeschichte. Und es ist auch das Werk eines Rußen,

von Zernberg macht hier großen Eindruck. Die Presse bezeichnet in ihren militärischen Kommentaren die Lage des russischen Heeres als äußerst schwierig.

Eine Koalition gegen Denizelos.

Rotterdam, 26. Juni. (Str. Wn.) Wie die „Times“ aus Athen meldet, bereitet sich dort eine allgemeine Koalition aus allen Parteien gegen Denizelos vor. Die Regierungspartei hofft, nach der Zusammenkunft des Parlaments eine genügende Anzahl Denizelisten zu sich herüberzuziehen, so daß ein Gegner Denizelos, wahrscheinlich Kallis, zum Kammerpräsidenten gewählt werden kann. Sollte das nicht gelingen, so würde doch der Kandidat der Denizelisten eine so geringe Mehrheit erhalten, daß Sunaris berechtigt wäre, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen — dann etwas unter Regierungskontrolle — auszusprechen.

Wie Rußland Schweden zu locken sucht.

W. T.-B. Stockholm, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Pettersburger Rawoje Wremja“ vom 20. Juni erklärt zu dem schwedischen Klagen über englische Übergriffe: Wir können es nicht unterlassen, anzuerkennen, daß die Klagen der schwedischen Presse in dieser Beziehung der Berechtigung nicht entbehren.

Neue Kundgebungen für den Krieg in Lissabon.

Genf, 26. Juni. (Str. Wn.) Aus Lissabon wird gemeldet, dort sei es zu neuen Kriegskundgebungen für die Entente-mächte gekommen; diese nahmen einen solchen Umfang an, daß der Polizeipräsident einen ständigen Ordnungsdienst vor den Konsulaten und Konsulaten der Centralmächte habe einrichten müssen.

Die Einfuhr der Schweiz aus Italien.

W. T.-B. Bern, 26. Juni. (Nichtamtlich. Schweizerische Depeschengerät.) Die Beschlüsse der Einfuhr aus Italien sind immer noch vollständig ungeklärt. Auf Grund des Aus-tauschabkommens können allerdings diese oder jene Waren in die Schweiz herab, doch in bedeutend geringem Umfang, wie durch das Abkommen vorgesehen. Es ist bis heute nicht möglich gewesen, von Italien eine formelle Erklärung zu erhalten, für welche Waren eigentlich das italienische Einfuhrverbot gilt, und für welche nicht. Die Klärung der Sachlage dürfte vorwiegend noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Die mexikanische Revolution.

W. T.-B. Paris, 26. Juni. Der „Lemps“ schreibt: Ein Agent des Generals Villa erklärt, daß außer der Stadt Veracruz und einem kleinen Teil der atlantischen Küste ganz Mexiko in der Gewalt der Konstitutionellen unter General Villa sei. Villa habe Chihuahua zu seiner Hauptstadt gemacht und stehe im besten Einverständnis mit General Zapata, der Mexiko besetzt halte.

Die Kämpfe in der Sozialdemokratie.

Die Zerlegung der Sozialdemokratie schreitet fort. Man muß es Zerlegung nennen, denn was sich jetzt in der Partei abspielt, ist mehr als einer der sonstigen Meinungsgegenstände über taktische Einzelfragen. Wenn früher in der Sozialdemokratie Kämpfe ausgefochten wurden, so war es stets das Gegeneinander von Radikalen und Revisionisten, das die Grundlinien der Justizigkeiten bestimmte. Heute aber sehen wir, daß der Riß, der durch die Partei geht, ganz andere Voraussetzungen als die des Krieges zwischen dem rechten und dem linken Flügel hat. Man sieht das daran, daß Vertreter der schärfsten Tonart gegenwärtig ein erfreulich überraschendes Verständnis für die nationalen Notwendigkeiten zeigen, und daß auf der anderen Seite, im Lager der Diebstahl und Mordring, Männer stehen, die man bis dahin als die gemäßigten unter den Revisionisten hatte ansehen dürfen. Zur ersten dieser beiden Gruppen, die in so merkwürdiger und doch dogmatischer Weise die Plätze vertauscht haben, gehören u. a. Scheidemann und Hänisch, zur zweiten Edward Bernstein, der es über sich gebracht hat, Arm in Arm mit einem Franz Mehring zu marschieren. Der Kollisionsbeweis, daß die Sozialdemokratie das Ferment des Weltkrieges in ihrem Körper führt und mit seinen auflösenden Wirkungen nicht fertig werden kann. Vorher sind die Tage, wo die Partei den Eindruck eines harmlosen Debattierklubs machen konnte, dessen Hauptaufgabe darin bestand, den Arbeitern die Ansicht beizubringen, sie hätten mit der „einzigen reaktionären

das in jetziger Zeit über eine deutsche Bühne geht, so wird diese Tatsache hier wohl weiter keinen Sturm entfachen, wie es bei der Erstausführung in Rußland der Fall war. Nur der persönlichen Fürsprache des Jaren hatte Gogol es zu danken, daß sein Stück weiterhin aufgeführt werden durfte, da die bürokratischen Kreise vollständig in Aufruhr geraten waren.

Gespielt und übertrieben wurde durchweg gut und tüchtig. Die Übertreibungen ließ man sich diesmal schon gefallen, das gute Spiel erst recht. Auch die Rollen waren sämtlich vorzüglich gelungen.

Herr Ehrle gab den leichtsinnigen vermeintlichen Revisor mit liebenswürdiger Frische; selbst in der Hausgenossin blieb er fein und jeder widerlichen Realität fern. Dem Polizeimeister spielte Herr Bauer mit gutem Geftingen. Sein mächtiges Organ hielt allen Anforderungen stand. Weiterhin sind lobend zu erwähnen die Herren Wäpfer, Gunold, Schneider, Stein, Jordan und Wolfgang, sowie die Damen Donato und Jofe. Es wurde viel gelacht und reichlich Beifall gesendet. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die einsemigen Brüder. Eine sentimentale Komödie von Erich Oesterheld, die auch am hiesigen Residenztheater mit Erfolg gegeben wurde, ist jetzt bei Philipp Reclam jun. (Leipzig) in Buchform erschienen.

Studolf Hans Barisch, der erst kürzlich eine schwere Krankheit überwunden, legt jetzt die letzte Hand an einen neuen Roman, in dessen Mittelpunkt die Gestalt Christi steht.

Waffe" jenseits des heiligen Bereichs der marxistischen Lehren eigentlich nichts zu tun. Heute geht es um anderes, um die Notwendigkeit, Stellung zu nehmen zu den westerschütternden Problemen, die in diesem Kriege gelöst werden sollen, vor allem also Stellung zu nehmen zu der Frage, wie wir unter dem Druck unverzöhnlicher Feinde, die uns vernichten wollen, unser Haus auszubauen haben, rücksichtslos gegenüber dem Wutgeschrei der Hasser. Es geht um die Frage, wie wir unsere Grenzen gegen neue Überfälle am besten sichern können. Das hat der zum Glück größere Teil der Sozialdemokratie begriffen, und er ist bereit, mit uns anderen in allen Parteien zu dem großen Ziele der Erringung „realer“ Sicherheit Hand in Hand zu gehen. Man kann von Männern wie Scheidemann nicht verlangen, daß sie das schon heute hätten sagen sollen, aber jeder Beurteiler weiß, daß sie es zur rechten Zeit durch ihr Verhalten zeigen werden. Auf der Gegenseite stehen die kümmerlichen Nachbeter der Lehre von einem Völkerfrieden, den sie durch Kongressreden und allenfalls durch Gaager Schiedsgerichtsverträge sicherstellen zu können vermeinen. Für Völkerfrieden sind wir wahrlich auch, aber wir wollen ihm festere Unterlagen geben, vor allem durch größtmögliche Stärkung unserer eigenen Kraft. In der Sozialdemokratie ist es nun allmählich soweit gekommen, daß die beiden Gruppen, die sich, wie gesagt, keineswegs mit den herkömmlichen Gegengästen von Radikalismus und Revisionismus decken, bereits auf die übliche Aussprache verzichtet haben und zu offenen Kriegen gegeneinander übergegangen sind. Der Aufbruch der Herren Soche, Bernstein und Kautsky in der jetzt, wie unten mitgeteilt, deshalb auf 8 Tage verbotenen „Leipz. Volksztg.“ ist eine Herausforderung an die Parteimehrheit, die sich diese schlechterdings nicht gefallen lassen konnte. Die Verfasser des Auftritts verlangen geradezu, daß die Sozialdemokratie unserer politischen und unserer militärischen Stellung in den Arm falle, damit ein Friede „auf Grundlage freier Vereinbarung“ und nicht einer, der „von einer Seite der Kriegführenden der anderen aufgedrungen wird“, zustandekomme! Wie es diese Gesellschaft treibt, darüber befiehlt uns eine Berliner Korrespondenz in „Hamburger Echo“, aus der wir in der gestrigen Morgen-Ausgabe schon einen Auszug mitteilten. Es heißt darin: „In allen Vertreterschaften der Partei finden seine Vertretungen und beruhen ihre Mitwirkerschaft nicht zur Stärkung, sondern zur Zerstörung der Einheit der Organisation. Die Absichten dieser Parteizustreuer kann man unter dem Belagerungsstand nicht mit dem richtigen Urteilen erklären, ohne in den Verdacht einer Denunziation zu geraten. Das wissen die Herrschaften, und darum treiben sie ihr Handwerk um so ungenierter.“ Das „Hamburger Echo“ fragt dann also die Wähler der Partei an, „die Politik des 4. August 1914 aufzugeben, weitere Kredite zu verweigern, die nationale Einheit gegen die Feinde Deutschlands zu brechen.“

So ist es auch, und nun wenden wir sehen, wer der Stärkere bleiben wird. Dieser Kampf kann nicht mit einer Veröhnung endigen, eine Sprengung ist unausbleiblich.

Berlin, 23. Juni. Im „Vorwärts“ veröffentlicht der Parteivorstand der Sozialdemokratie eine Kundgebung unter dem Titel: „Sozialdemokratie und Frieden!“ Der „Vorwärts“ ist ermächtigt, zu erklären, daß eine solche Kundgebung bereits am 7. Mai von dem Parteivorstand einstimmig beschlossen worden war. Von diesem Beschluß wurde am 15. Mai einer Konferenz von Redakteuren und Ende Mai der Reichstagsfraktion Kenntnis gegeben. Die Ausführung des Beschlusses wurde aber dann, und zwar ebenfalls auf einstimmigen Beschluß des Parteivorstandes, zunächst vertagt wegen des Eingetretens Italiens in den Krieg. Nach den großen militärischen Erfolgen in Galizien beschloß der Parteivorstand jetzt die Veröffentlichung.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse

erhielten außer den schon früher genannten 70 Turnern weiterhin aus den Reihen der Deutschen Turnererschaft: Hauptmann Weinberger vom Turnverein „Jahn“ in Allenstein; Leutnant Walter vom Lehrerturnverein Breslau; Major Schaper vom Männerturnverein in Kammersdorf; Leutnant Otto Ritsche vom Turnverein 1861 in Stolp; Erich Geißler von der Berliner Turnerschaft; Hans Lietze vom Turnerbund 1860 in Wandöbel; Leutnant Heinrich Engel vom Turnklub Hannover; Unteroffizier G. Wännecke vom Männerturnverein Bantersberg im Harz; Vizefeldwebel G. Biedmann vom Turnerbund Effer; Offiziersstellvertreter Heinrich Engelhardt vom Turnverein Wächtersbach; Unteroffizier Ulrich vom Turnverein Langsdorf; Oberleutnant Grau vom Männerturnverein Saargemünd; Leutnant Daimelhuber vom Turnerbund Elm; Oberleutnant O. v. Fäger und Oberleutnant Otto Stadwasser vom Turnverein „Jahn“ in München; Unteroffizier Arno Kunath vom Turnverein „Jahn“ in Worna sowie Leutnant Wilhelm Kuhlmann vom Akademischen Turnverein Göttingen. — Ferner wurden ausgezeichnet: Eisenbahnsekretär Johannes Dreßler (Wagbezug) und Regierungsrat Ernst Rütter, Mitglied der Eisenbahndirektion Slettin; Generaloberarzt und Corps-

arzt eines Reservekorps Dr. Ludwig Hammer Schmidt; Diplomingenieur und Regierungsbauinspektor Erich Thoreweit; Dr. R. Alexander (Berlin), Zivilarzt in einem Kriegslazarett; Feldlazarettinspektor Hans Zweig (Berlin); Ernst Kubitzki (Berlin), Feldwebel einer Fliegerabteilung der Obersten Heeresleitung; der Inhaber der Firma Karl Maschig, Rudolf Wiejile (Berlin).

Die Besteuerung der Kriegsgewinne.

Br. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Von einzelnen Handwerkskammern ist bei dem deutschen Handwerks- und Gewerbeamt eine einheitliche Stellungnahme für eine angemessene Besteuerung der Kriegsgewinne beantragt worden. Die Handwerkskammern sind nunmehr seitens des Handwerks- und Gewerbeamtes zur Erstattung von Gutachten aufgefordert worden. So weit bisher Beschlüsse vorliegen, wird eine solche Besteuerung grundsätzlich für notwendig erachtet.

Ein deutsch-österreichisch-ungarisches Verbrüderungsfest.

Berlin, 26. Juni. (Str. Bl.) Einem größeren Kommando der österreichisch-ungarischen Armee, welches 2000 gefangene Russen aus den Kämpfen um Lemberg in das Gefangenlager von Herbst brachte, wurde von der Stadt und der Garnison Herbst unter Beteiligung großer Volksmassen ein Verbrüderungsfest bereitet, wobei die Spitzen der Behörden Ansprachen hielten.

Zum Beschluß in der Berliner bulgarischen Gesandtschaft.

Berlin, 26. Juni. (Str. Bl.) Der bisherige bulgarische Gesandte in Berlin, Generalleutnant Markov, wurde am 24. Juni im Großen Hauptquartier vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Der Kaiser verließ dem Scheidenden Diplomaten die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse.

Studienreise eines österreichischen Dichters in Deutschland.

Br. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Rudolf Hans Bartsch, der österreichische Dichter, wird sich im Auftrag des Wiener Kriegsrates und als Gast der deutschen Regierung demnächst auf eine Studienreise begeben, die sich mit dem Krieg beschäftigt, aber eine besondere Aufgabe in sich schließt. Bartsch ist beauftragt worden, die Organisation des deutschen Volkes zu studieren und sie in einer umfassenden Darstellung widerzugeben. Demnächst wird er die großen Industriezentren Deutschlands, die Betriebe der Eisenbahn, Kriegsdienst- und Luftschiffwerke besuchen, in den von uns besetzten feindlichen Gebieten der Entwicklung der Landwirtschaft und Industrie nachgehen und die Hochseefischerei, die uns mit wichtiger Nahrung versorgt, kennen lernen.

Deutsches Reich.

Verbot des Verkaufs von Eßkrüchten. W. T. B. Berlin, 26. Juni. (Wichtig.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung über das Verbot des Verkaufs von Eßkrüchten der Ernte 1915 und der Bekanntmachung, betreffend die zeitliche Beschränkung von Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen.

* Die Zahl der Kriegsblinden. Die „Neue polit. Korresp.“ schreibt: über die bisherige Zahl der Kriegsblinden bestehen in weiteren Kreisen zweige Auffassungen. Die Gesamtzahl ist einseitig zu hoch angesetzt, als meist angenommen wird. Nach sorgfältigen Feststellungen kommen etwa 250 Kriegsblinde in Betracht. Eine Ehrenpflicht aller aber muß es sein, diesen ihr Los durch ausgiebige Sicherstellung zu mildern.

Rechtspflege und Verwaltung.

M. Justiz-Personalien. Dem Landgerichtsrat Ruffet in Frankfurt a. M. ist die nachstehende Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Alexander Heuffmann im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Geruchsaffektor ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Rüdiger (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Inf.-Regt. Nr. 71. * Borgemeister (Auisburg), Pracht (Oberlahnstein), Zinke, Silberbrand, Wrees (Wiesbaden), Hofmann (Söck), Rüdiger (1 Frankfurt a. M.), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 80. * Steinmeyer (Wiesbaden), Offiziersaspirant des Inf.-Regts. Nr. 57. * v. Knoop (Wiesbaden), Offiziersaspirant des Inf.-Regts. Nr. 14. * Frauenfelder (Darmstadt), Schuis (Söck), Knaad (2 Berlin), Schweppenhäuser (Wiesbaden), Berg (Mainz), Boese (1 Bosen) Offiziersaspiranten im Inf.-Regt. Nr. 223. * Goh (Wiesbaden), Offiziersaspirant in der Feldflieger-Abt. 9. * Summel (Wiesbaden), Offiziersaspirant der Train-Abt. 18, jetzt in der 3. Pztr. Inf.-Batt.-Regts. Nr. 2. an Ersatz der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Straburg), jetzt Bats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 223, den Charakter als Major erhalten. * Marthel, Oberleut. der Inf. befördert. * Richter (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Ostander, Hauptm. der Landw.-Inf

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Der Status der Reichsbank hat sich in der Woche vom 15. bis 23. Juni in mancher Hinsicht günstiger, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres entwickelt. Der Goldbestand hat eine Erhöhung um 2,3 auf 2384,5 Millionen Mark erfahren. Die gesamte Bardeckung hat in der letzten Bankwoche um 78,1 auf 2775 Millionen zugenommen, die gesamte Kapitalanlage hat sich hingegen um 77,8 auf 4256,3 Millionen Mark verringert, die bankmäßige Deckung für sich betrachtet um 74 auf 4220,1 Millionen Mark. In der gleichen Zeit des Vorjahres belief sich die Entlastung des Wechselbestandes nur auf 27 Millionen Mark. An fremden Geldern sind der Reichsbank in der letzten Bankwoche 105 Millionen Mark gegenüber 86 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres zugeflossen, so daß der Gesamtbestand auf 1613,8 Mill. Mark gestiegen ist. Die reine Golddeckung der Noten beträgt 45,6 gegen 45,4 Proz. in der Vorwoche, die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold 34,9 gegen 35,3 Proz. Die geringe Abnahme der Golddeckung und sämtlicher täglich fälligen Verbindlichkeiten erklärt sich aus der eben erwähnten Zunahme der fremden Gelder. Das Deckungsverhältnis ist noch immer wesentlich günstiger, als in dem letzten Ausweis vor Kriegsausbruch. 1914 betrug nämlich die Golddeckung der Noten und fremden Geldern bei der Reichsbank 30,1 Proz., während sie sich jetzt auf 34,9 Proz. beläuft. Bei der Bank von England ist in der gleichen Zeit eine Abnahme von 38,5 auf 23,5 Proz. und bei der Bank von Frankreich eine Abnahme der Golddeckung der Noten und fremden Geldern von 61,5 auf 27,2 Proz. eingetreten. Auf die zweite Kriegsanleihe sind in der letzten Bankwoche neu 262,4 Mill. Mark eingezahlt worden, davon mit Hilfe der Darlehnskassen 51,4 Millionen Mark. Der gesamte bis zum 23. Juni gezahlte Betrag auf die zweite Kriegsanleihe beläuft sich nunmehr auf 8902,7 Millionen Mark, gleich 33,4 Proz. der Gesamtzeichnung. Von den bisher auf die zweite Kriegsanleihe gezahlten 8 1/2 Milliarden ist nur etwa eine halbe Milliarde mit Hilfe der Darlehnskassen aufgebracht worden. Die von den Darlehnskassen ausgeliehenen Beträge haben sich um 82,4 auf 1050,8 Millionen Mark vermehrt, was mit den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe im Zusammenhang steht.

Ausweis vom 23. Juni.

	1915	gegen die Vorwoche
Aktiva.		
Metallbestand	2 438 275 000	+ 2 807 000
darunter Gold	2 384 572 000	+ 2 367 000
Reichskassen-Scheine und Darlehnskassenscheine	3 388 949 000	+ 75 280 000
Noten anderer Banken	19 829 000	+ 2 448 000
Wechselbestand, Schecks und disk. Schecks	4 220 117 000	- 74 002 000
Lombard-Darlehen	15 027 000	- 1 141 000
Effektenbestand	21 197 000	- 2 824 000
Sonstige Aktiva	230 619 000	+ 41 536 000
Passiva.		
Grundkapital	180 000 000	(unver.)
Reserve-Fonds	80 550 000	(unver.)
Noten-Umlauf	5 224 910 000	- 19 108 000
Depositen	1 613 844 000	+ 105 829 000
Sonstige Passiva	182 708 000	- 42 807 000

Banken und Geldmarkt.

W. T.-E. Die wirtschaftlichen Maßnahmen in Belgien. Brüssel, 25. Juni. Durch Verordnung des Generalgouverneurs in Belgien vom 23. Juni werden die Protestfristen

und sonstige zur Wahrung des Regresses bestimmten Rechtsbedingungen bis zum 31. Juli verlängert. Ebenso bleiben die bestehenden Bestimmungen über Zurückziehung von Bankguthaben bis zum 31. Juli in Kraft.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Preiserhöhung für Grauguß.** Berlin, 25. Juni. Wie die mitteldeutsche-sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien mitteilt, erhöhen sich die bisherigen Verkaufspreise für Grauguß am 1. Juli um 2 M. für je 100 Kilo. Auf Stückpreise tritt ein entsprechender Aufschlag in Kraft. Die Preiserhöhung wird begründet mit der Steigerung der Preise für Roh- und Betriebsstoffe.

* **Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft „Humboldt“.** Frankfurt a. M. Das Unternehmen, das mit 416 000 M. Aktienkapital 350 000 M. erste Vorzugsaktien, 95 000 M. Prioritätsaktien, 31 000 M. Stammaktien) ausgestattet ist und bekanntlich im Schlaner Bezirk (Böhmen) ein großes Konzessionsfeld besitzt, weist für 1914 einen Verlust von 30 682 M. aus, der aus dem Abschreibungsreservekonto gedeckt wird, worauf dieses Konto noch 33 949 M. enthält. G. V. wurde der Verlust von 86 147 M. ebenfalls durch Entnahme aus der Abschreibungsreserve ausgeglichen. Dividenden sind seit Bestehen der Gesellschaft (1893) noch nicht bezahlt worden.

Industrie und Handel.

* **Die Dr. Paul Meyer A.-G. (Elektro-Technische Fabrik).** die vor einem Jahre ihr Aktienkapital um 1 Million Mark auf 3 1/2 Mill. M. erhöht und für die letzten Geschäftsjahre je 7 1/2 Proz. Dividende ausgeschüttet hat, sieht sich diesmal genötigt, einen Verlust, und zwar in Höhe von 311 979 M., zu deklarieren.

* **Deutschlands Baumwollversorgung.** Eines der wichtigsten Probleme unserer Kriegswirtschaft ist die Baumwollversorgung. Seitdem unsere Gegner uns die Zufuhr von Baumwolle abgeschnitten haben, ist die Frage aufgetaucht, ob wir mit den im Inlande vorhandenen Beständen auskommen werden. Eine kürzlich an amtlicher Stelle abgehaltene Besprechung hat, wie berichtet wird, ergeben, daß unsere Textilindustrie nach den gemachten Angaben bei ihrer Rohstoffversorgung keine Schwierigkeiten haben dürfte, wenn alle vorhandenen Bestände verwendet und alle Hilfsmaterialien herangezogen werden. Hierbei wird es freilich notwendig sein — ähnlich wie bei anderen Industrien — eine systematische Verteilung der Bestände vorzuschreiben, wobei zu unterscheiden ist, ob es sich um Heeresbedarf, Privatverbrauch oder Luxusherstellung handelt. Der Bedarf der Militärverwaltung wird voll gedeckt werden müssen, der Verbrauch der Bevölkerung wird sich einer gewissen Einschränkung zu unterwerfen haben, die bei den Luxusgegenständen am stärksten sein muß.

* **Die Ostafrika-Kompagnie in Berlin** empfangt in diesem Jahre kurze Berichte, wonach die Beamten, soweit sie auf den Pflanzungen belassen wurden, sich wohl befinden und daß die Arbeiten, wenn auch beschränkt, weitergeführt sind. Auf der Pflanzung Kilwetu wurden bis Mitte September etwa 1000 Arbeiter entlassen und nur so viel behalten, wie zur Aufrechterhaltung des beschränkten Betriebes nötig waren. Die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel machte keine Schwierigkeiten. Die Pflanzung Tangu, von der Nachrichten fehlen, dürfte bei dem Gefecht vom November gelitten haben. Einstweilen sind die sämtlichen Pflanzungen mit den alten Beträgen bilanziert und für Abschreibungen 150 000 M. zurückgestellt. Bekanntlich werden 5 Proz. Dividende (i. V. 15 Proz.) verteilt.

Versicherungswesen.

* **Versicherung gegen Wasserschäden im Deutschen Reich.** Seitdem der Inzwischen in die „Frankfurter Allgemeine“ aufgegangene „Neptun“ als erster die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden eingeführt und zu Ansehen und wirtschaftlicher Ertragsfähigkeit gebracht hat, ist dieser Versicherungszweig nach und nach von vielen Feuer-, Glas-, Unfall- usw. Versicherungsgesellschaften aufgenommen, fortgeliefert und zu namhaftem Umfang entwickelt worden. Im Jahre 1913 hatten ihn, wie wir den „Mitteilungen der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten“ entnehmen, 25 Gesellschaften in ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen und einen Versicherungsbestand von nicht weniger als rund 5792,3 Mill. Mark erreicht. Gegen das Vorjahr hatte der Bestand sich um rund 488 Mill. M. oder um 8,3 Proz. vermehrt. Die gesamte Prämieinnahme für diesen Versicherungszweig belief sich auf rund 3774 Mill. M. und hatte sich gegen die des Vorjahres um 80 900 M. erhöht. Im Durchschnitt aller Gesellschaften wurden in 1913 Nettoüberschüsse von rund 750 000 M. gebucht und außerdem noch den Reserven ausgiebige Mittel zugeführt. Die durchschnittliche Schadensumme für eigene Rechnung (975 211 M.) betrug von der der Prämieinnahme für eigene Rechnung (2758 471 M.) 35,4 Proz. gegen 47,9 Proz. im vorhergehenden Jahre.

Verkehrswesen.

W. T.-E. **Canadian-Pacific-Eisenbahn.** Montreal; 25. Juni. Die Einnahmen der Canadian-Pacific-Eisenbahn betragen in der dritten Juniwoche 619 000 Dollar, was eine Abnahme von 566 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres bedeutet.

Marktberichte.

W. T.-E. **Berliner Getreidemarkt.** Berlin, 25. Juni. Am heutigen Frühmarkt notierte runder Mais Ia. mit 615 bis 628 M., Mittelsorten mit 535 bis 614 M., Permais mit 625 bis 638 M., feine ausländische Gerste mit 680 bis 703 M., Mittelsorten mit 665 bis 677 M., ausländische Weizenkleie mit 49 50 M., Roggenkleie mit 50 50 M., Pferdebohnen mit 670 bis 700 M., Pelusiden mit 645 bis 650 M., Wicken mit 600 Mark. Alle Notierungen verstehen sich per eine Tonne. Getrocknete Kartoffelschnitzel notierten per 100 Kilo mit 35,55 M. — Das Ausbleiben der Zufuhren am Getreidemarkt in Mais machte sich heute besonders föhbar, da von einwandfreier Ware in hiesigen Lagern nur noch wenig vorhanden war, die Nachfrage war aber sehr reg und die Preise stellten sich daher um 2 M. höher. Ausländische Gerste, besonders gute Sorten, war reger begehrt. Bei kleinem Angebot waren die Preise jedoch nicht verändert; auch für die anderen Futtermittel, wie Wicken, Pelusiden, Pferdebohnen sowie für Kleie war die Tendenz fest bei unveränderten Preisen. Mehr Interesse herrschte für getrocknete Kartoffelschnitzel, die zu 36,50 M. per 100 Kilo gehandelt wurden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich: H. Fegerbach

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Fegerbach; für den Unterhaltungs-Teil: H. Fegerbach; für Nachrichten und Mitteilungen und den Anzeigen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Lokalteil: J. E. D. Diefenbach; für den Sport- und Kultur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Wissenschafts- und den Buch- und Kunst-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Reise- und Fremden-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theater- und Musik-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Sport- und Jagd-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Garten- und Haus-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mode- und Kosmetik-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gesundheits- und Medizin-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Recht- und Politik-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Literatur- und Kunst-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Wissenschafts- und Technik-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Industrie- und Handel-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Berg- und Hütten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Versicherungswesen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Verkehrswesen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Marktberichter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Anzeigen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Druck- und Verlags-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Redaktion- und Verwaltung-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Korrespondent-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Übersetzer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Zeichner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Lithograph-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Buchbinder-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Drucker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Verleger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Eigentümer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Herausgeber-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Redakteur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Schriftführer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Kassierer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Buchhalter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Sekretär-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bibliothekar-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Archivar-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Kurier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Briefträger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Boten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Kutscher-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bedienten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Diener-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Knecht-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Lehrling-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gesellen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Meister-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Gelehrten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Philosophen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Historiker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Juristen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Theologen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Mediziner-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Naturwissenschaftler-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Ingenieur-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Techniker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Beamten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Offizier-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Soldaten-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Matrosen-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Seemann-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Fischer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Jäger-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Landwirt-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Bauer-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Arbeiter-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Handwerker-Teil: J. E. D. Diefenbach; für den Künstler-

Amthliche Anzeigen

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere laut Bescheid vom 31. März und 27. Mai 1915 bestehenden Beschlagnahme-rechte gegenüber sämtlichen Eigentümern und Lagerhaltern für Sechsböden (heute und gezeichnet) an das Kriegs-Ministerium II. D. G. E., Berlin, übertragen haben. Den Beschlagnahmen des Kriegsministeriums II. D. G. E., Berlin, ist daher unbedingt Folge zu leisten. Etwaige Bewegungen sind die im Beschlagnahme-Bescheid enthaltenen nach sich, außerdem erfolgen sofort Zwangsmassnahmen.

Berlin, den 23. Juni 1915.
Bezugsvereinigung deutscher Landwirte.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte, werden alle Lagerhalter und Eigentümer von Sechsböden im Bereich des XVIII. Armee-Korps aufgefordert, Meldungen oder Berichte innerhalb 3 Tagen an die Stellvertretende Intendantur ihres Bezirks zu erstatten. F 282
Berlin, den 23. Juni 1915.
Kriegsministerium
Unter-Kommando - Departement.
Befehlshaber-Brigade.
Friedrich.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Schuhmehl für die Bediensteten der städtischen Schlachthofverwaltung für das Rechnungsjahr 1915 wird öffentlich vergeben.

Termin: Dienstag, den 29. Juni 1915, nachmittags 4 Uhr, in dem Büro der Schlachthofverwaltung. Die Offerten müssen bis einen Tag vor dem Termin dort abgegeben werden.
Wiesbaden, den 10. Juni 1915.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Käsestücken mit Holzkohle für die Bediensteten und Arbeiter der städt. Schlachthofverwaltung für das Rechnungsjahr 1915 soll vergeben werden.
Beschlagnahme-Offerten und Proben sind bis zum 28. Juni 1915 im Büro der Schlachthof-Verwaltung abzugeben.
Wiesbaden, den 10. Juni 1915.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Abruch der provisorischen Bauten auf dem Industriegebiet hierorts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Beschlagnahme-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 13, einsehen, die Angebotsunterlagen auch vor dem Ort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf., soweit der Betrag reicht, bezogen werden.
Beschlagnahme- und mit der Aufschrift „S. U. 30“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.

Unsere Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, machen wir unter Hinweis auf die seit dem Jahre 1889 bestehende satzungsgemäße Bestimmung darauf aufmerksam, daß die im Laufe eines Kalendervierteljahres eingezahlten Beträge auf die Geschäfts(Mitglieder)-Guthaben vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen. Es ist daher zweckmäßig, daß beabsichtigte Einzahlungen auf das Geschäftsguthaben vor dem 1. Juli d. J. vorgenommen werden.

Aus den gleichen Gründen empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft vor dem 1. Juli d. J. zu erwerben. Anmeldungen nimmt der Vorstand während den Geschäftsstunden täglich vormittags zwischen 9 und 1 Uhr entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. Der Gewinnanteil betrug seit 1891 nicht unter 6 Prozent. (Im Kriegsjahr 1914: 5 1/2 %).

Wiesbaden, den 24. Juni 1915.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7. F 353

Kopffetzem

Reine beiden Frauen Litten an einem eitrig-kräftig aussehenden Kopffetzem. Nach dreiwöchentl. Gebrauch Ihrer Reibzettel-Verba-Seife war der Schorf vollständig beseitigt. Frau Olga Sch. in Bad. — Verba-Seife à Stück 50 Pf., um ca. 30 % der wirksamen Stoffe verstärkt. Zu haben in d. Apoth. u. in d. Droge von H. G. Müller, Breder (S. Hosen), W. Radenheimer, R. Götzel, W. Gräfe, R. Seb., L. Kimmel, E. Roebus, S. Kneip, Ch. Lauber, Radt., H. Herz, S. Kraß, R. Prof. Dr. D. Bille, J. Pinner, B. Geibel, Rob. Sauter u. Carl W. Mitterer. Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Herminaria, 1 % Arnica. F 78

Währstr. 23 in 3. B.-Wohnungen m. Bad, Hof, Neb. Anz. 7. 1750
Kreiselstr. 5, 1. St. (ohne Erdgesch.) u. 2. St. 4-5. 2. B.-Wohn. sofort zu verm. Neb. Anz. 7. 1750
Kleinsteheude alt. Beamtenwitwe sucht ausst. möblierte St. u. 2. Z. in 3. B.-Wohnung.
Lorenzstr. 13, Part. links.

Verloren
Blau-Weiße von Kellerstr. bis Wallmühlstraße. Gegen Belohnung abzugeben Kellerstraße 7, Part.

Sonnenschein verloren
(Schwarz). Belohnung zugesichert.
Nach Kaiser-Friedrich-Str. 30, 2. Junger schwarzer Dackel entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Hübnerstr. 3, 2 r.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 87

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kantor: Langgasse 21.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Familien-Nachrichten
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herr Carl Ludwig,
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Ludwig,
geb. Wegener.
Wiesbaden, Frankfurter a. M.,
Neuwied, Eschgraben,
den 24. 6. 15.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Am Sonntag, den 27. Juni, sind von 1 1/2 Uhr mittags ab zur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-, Löwen-, Kaiser-Friedrich- und Theresien-Apothek. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 27. Juni bis einschließlich 3. Juli von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr. Außerdem schließt die Kaiser Friedrich-Apothek an Wochentagen mittags von 1 1/2 bis 2 1/2. 394

Die ersten 2 Doppelwaggon
neue gelbe Kartoffeln
sind eingetroffen und billigst zu haben in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Schneiderei - Unterricht
an eig. Garderobe.
Gramberger, Seebodenstraße 4, 1.

Jetzt erst erteilt mich die erschütternde Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater meines Knaben, mein herzensguter Sohn, treuer Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Sekretär
Richard Vieweg,
Unteroffizier der Landwehr im Res.-Inf.-Reg. 46,
den Heldentod für das Vaterland in einem Kriegslazarett infolge einer am 27. Mai erhaltenen Verwundung am 1. Juni gestorben ist.
Um stille Teilnahme bittet
Namens der Hinterbliebenen:
Frau Gertrud Vieweg,
geb. Menzel.
Sonnenberg, Essen, den 24. Juni 1915.

Nachruf.
Am 1. Juni starb den Heldentod für Kaiser und Reich in einem Kriegslazarett infolge einer am 27. Mai erhaltenen Verwundung mein Sekretär,
Herr Richard Vieweg,
Unteroffizier der Landwehr im Res.-Inf.-Reg. 46.
In tiefem Schmerze beklage ich den Verlust dieses treuen vornehmen Menschen, der durch sein hohes Pflichtgefühl während seiner fünfjährigen Tätigkeit sich meine herzliche Zuneigung gesichert hatte.
Ich werde ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Friedrich Schürenberg.
Wiesbaden, den 24. Juni 1915.
Parkstrasse 18.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes
Hans
betroffen hat, sagen herzlichen Dank
Dr. Menz u. Frau Emma,
verm. Frau Oberlehrer Rath, und Kinder.

Schreibmaschine, wie neu, wegen Einberufung billig zu veräußern. Amsterdamerstraße 24, Frankfurt.

Gebildete Dame
Anfang 30, aus aut. Fam., mit etw. Verm., wünscht vernünftigen Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. u. N. 273 an den Tagbl.-Verlag.
E. W., Jable.
Bitte bestimme Antwort spätestens bis Montagabend.
W. L. S. L. G. R. 10669.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Sonntag, 27. Juni.

Vormittags 11 1/2 Uhr:
Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Liebe den Herrn, den mächtigen König, Choral.
2. Konzert-Ouvertüre von Kalliwoda.
3. Volkslied. Walzer von Strauß.
4. Finale aus der Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber.
5. Erinnerung an „Tannhäuser“ von Hamm.
6. Vom Donaustrand, Marsch von Czibulka.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jramer, städt. Kurkapellmeister.
1. Hoch Bayern, Marsch von A. Carl.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Maskenball“ von D. F. Auber.
3. Erinnerung an Chopin, Phantasie von J. Bekker.
4. Am Meer, Lied von F. Schubert.
5. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ von Felix Mendelssohn.
6. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ von C. Gounod.
7. Hoch die deutsche Flotte, Marsch von C. Berg.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:
(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jramer, städt. Kurkapellmeister.

Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.
Programm des Kurorchesters.
1. Ouvertüre zu „König Stephan“ von L. van Beethoven.
2. V. Finale aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.
3. Preislied aus d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner.
4. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von R. Wagner.
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.
6. Chromatischer Galopp von F. Liszt.

Programm des Militär-Musikkorps.
1. Unsere Marine, Marsch von Thiele.
2. Ouvertüre zur Op. „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.
3. Solovoice Lied aus der Peer-Gynt-Suite II von Grieg.
4. Phantasie aus C. M. von Weber „Oberon“ von Rosenkranz.
5. Feierlicher Zug der Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Wir müssen siegen, Potpourri von Urbach.
7. Niederländisches Dankgebet von Valerius.

Bei ungeeigneter Witterung:
Im Abonnement Militär-Konzert im Saale.
Montag, 28. Juni.
Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Liebster Jesu wir sind hier, Choral.
2. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“ von J. Strauß.
3. Künstlerleben, Walzer von Strauß.
4. Terzett aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
5. Mit Humor, Potpourri v. Schreinem.
6. Klub-Marsch von Stanny.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jramer, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
1. Matrosen-Marsch von F. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Königin für einen Tag“ von A. Adam.
3. Abendständchen von W. Herfurth.
4. Künstlerleben, Walzer von Johann Strauß.
5. Spinnlied und Ballade aus „Den fliegenden Holländer“ von Wagner.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Fiesco“ von D. F. Auber.
7. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
8. Gruß vom Rhein, Marsch von P. Kraft.

Abends 8 1/2 Uhr:
1. Deutscher Jubiliams-Marsch von Joh. Strauß.
2. Ouvertüre zu „Isabella“ von F. von Suppé.
3. Walzer aus der Op. „Die sieben Schwaben“ von C. Millöcker.
4. Hab' ich nur deine Liebe, Lied aus „Bohème“ von F. v. Suppé.
5. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.
6. Streifzug durch Johann Strauß'sche Operetten von Schögel.
7. Türkische Scharwache v. Michaelis.
8. Eljen a Magyar, Galopp v. Strauß.

Mitgliedliche Anzeigen

Feine Mettwurst
für Feldpost-Befehle Weiss vorzüglich.
Mehlgerei Friz Brenner,
5 Reilichstraße 5, Seesbach, 2202.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Büro und Zentrallager: Göbenstraße 17. — Telephon 490 und 6140.

Unseren verehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß wir auch in diesem Jahre die laut Statut festgesetzte Rückvergütung in bar auszahlen.

Zirka 85 000 Mark

erhalten auf Grund der Umsätze unsere Mitglieder zurück.

Am 1. Juli schließt unser 12. Geschäftsjahr. Wie alljährlich müssen an diesem Termin die Rückvergütungsscheine mit den Mitgliedsbüchern abgeliefert werden, und zwar bis spätestens 10. Juli.

Zu diesem Zweck erhält jedes Mitglied in unseren Verteilungsstellen ein Kuvert, welches genau und gewissenhaft wie nachstehendes Schema auszufüllen ist:

Mitglied Nr. 9832.	Name: Oskar Schulze.	
Wohnung: Göbenstraße 17.	Verteilungsstelle Nr. 1.	
Einliegend:		
Sparguthabenscheine	Mr.	Pf.
a) Eigenes Geschäft	1220	—
b) Lieferanten . . .	220	—
Summa . . .	1440	—

Das Mitgliedsbuch und die Scheine werden dann in diesem Umschlag verschlossen in einem unserer Läden gegen Quittung abgegeben. Etwaige Sonderwünsche auf Auszahlung der Rückvergütung oder Ueberschreibung usw., bitten wir beizufügen. F 538

Der Vorstand.

Deutmal des Opferfinns

der Bürgerchaft der Residenzstadt Wiesbaden im Kriegsjahr 1915.

(Nagelung.)

Anregungen, Skizzen und Entwürfe bittet die unterzeichnete Kommission bis spätestens Montag, den 5. Juli, an die Adresse des Herrn Architekten und Stadtverordneten A. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 68, gütigst einreichen zu wollen. F 231

Die Kommission für Kriegswitwen- und -Waisenfürsorge.

Nach Jagdschloss Platte

sind während des Scharfschießens im Rabengrund die schönen Waldwege frei von Siation Eiserns Hand über den Herzogsweg (schwarzer Strich) u. Eichen-Karl v. Ibell-Weg durchs Kesselbachtal (gelber Strich).

Forsthaus Platte. Gasthaus. Sommerfrische. Ferien-Aufenthalt.

Oeffentliche Vorträge

Adlerstraße 19. Sonntags 4 Uhr, wochentags 8 1/2 Uhr.

Thematn:

- 27. 6.: Du und Dein Haus.
- 28. 6.: Wie sieht's um Deinen Glauben?
- 29. 6.: Gott rebei! Merke auf!
- 30. 6.: Die Jesus in Wiesbaden gekreuzigt wird.
- 1. 7.: Scheinnisse der Suf-Lammer.
- 2. 7.: Goldene Gelegenheiten.
- 4. 7.: Unentriubar.

Redner: F. W. Harrmann-Donn (Zeltenangelist.) Eintritt frei.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Ant. Springer (Zuh. Math. Leibel, Mainz, Frauenlobstr. 2), **Batten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten** usw. Besuch und Kostenvorantrag gratis. Zahlungen erst nach Erfolg. Vertreter Wiesbaden: J. Krotzer, Tapezierern, Schwalbacher Straße 53.

Für Schuhmacher!

Prima Kernstücke, jedes Stück ein Herren- oder Damenstiefel, Kind- u. Oberleder-Abfall, grobe u. fl. Stücke, billig. Hartmann, Kerostraße 42.

Billige Tapeten-Keite!

Wagner, Rheinstr. 65, neb. Rest. Bies. Schreibmaschinen repariert und reinigt Wagner, 48 Rheinstraße 48.

Abonnieren Sie Ihren Bürgersteig, Lorchfahrt und Hof bei dem Zub. der **Neuen Bürgersteig-Reinigung**

Wilhelm Fischer

Geschäftsstelle: Bosenpley Nr. 6. (an der Bleichstraße). Bestellen Sie mich gütigst durch Postkarte.

Gepäd-Beförderung

Koffer, Kärbe, Möbel u. von Haus zu Haus und nach allen Stationen wird sofort billig auszuführen.

Elboten-Gesellschaft Bllig, Gaultstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Tapeten

Beste für einzelne Zimmer und ältere Muster sehr billig.

J. & F. Suth, Delosppestraße 3.

Jetzt werd. mehr. 100 Paar Stiefel für Damen, Herren u. Kinder, in schwarz u. braun, sehr viele Einzelb., billig verkauft Kenostraße 22.

Welt. Tapetenborden und Frieze, 50-100 Pf. die Rolle. 689 Rudolph Hasse, Al. Burgstraße 9.

Linoleum-Keite! für Zimmer, Küche, Flur, billig! H. Scharbon, 68 Rheinstraße 68.

2 Mauserpistolen

Nr. 9, mit Futteral billig zu verk. H. Krüner, Langgasse 26.

Gespleten Stutzflügel

von Bechstels, vorzüglich erhalten, empfiehlt preiswürdig Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 16.

Miet-Pianos

von 4 Mk. an **Schmitz** Rheinstr. 52

Von heute bis 1. Juli gewähre ich auf alle

Damen-Wäsche

Taghemden
Beinkleider
Garnituren
Nachthemden

Untertaillen und weisse Röcke etc.

10%

Morgenröcke und Morgenjacken mit **20%** Nachlass.

Preis-Nachlass!

Verkauf nur gegen Barzahlung!

Verkauf nur gegen Barzahlung!

Leinenhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.